

Einheit des Willens  
und Handelns  
von Partei und Volk

unseres Bezirkes verstanden worden ist, zeigt das vielfältige und konkrete Reagieren in Hunderten Arbeitskollektiven, das sich vor allem in Taten zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes äußert. Der gemeinsame Beschluß des ZK der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR über die weitere planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen im Zeitraum 1976—1980 ist für alle ein überzeugender Beweis, wie kontinuierlich und zielstrebig der Kurs auf die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortgesetzt wird. Das setzt starke Triebkräfte frei.

So entwickelten die Chemiarbeiter der Aromatanlage des PCK Schwedt eine beachtenswerte Initiative. „Dieser bewährten Politik gehört unsere ganze Unterstützung“ — das ist der von diesem Kollektiv bezogene Standpunkt zu den Beschlüssen des IX. Parteitages. Gemeinsam mit den Forschern, Laboranten und Instandhaltungshandwerkern legten sie unter dem Motto „Mehr — besser — billiger“ fest, wie sie im Wettbewerb, vor allem durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen, den Jahresplan 1976 bereits in 50 Wochen erfüllen wollen. Für ein weiteres Erzeugnis sollen noch 1976 das Gütezeichen „Q“ erkämpft und die Selbstkosten gegenüber 1975 statt um 1,— Mark um 2,— Mark je 100,— Mark Warenproduktion gesenkt werden. Ab sofort wird ein „Materialkonto“ geführt, über das alle energie- und materialsparenden Aktivitäten abzurechnen sind.

Mit diesem Programm erfaßt das Schwedter Kollektiv wesentliche Faktoren der Intensivierung im Komplex und legt zugleich fest, daß jeder einzelne durch seinen persönlich-schöpferischen Plan oder Ingenieurpaß konkret an der Erfüllung des gemeinsamen Vorhabens teilnimmt.

Vierorts gibt es ähnliche Beispiele, die davon zeugen, wie die Einheit des Willens und des Handelns unsere Partei mit dem ganzen Volk verbindet. So hatte ein auf Initiative von drei APO im VEB Zementwerke Rüdersdorf einberufener „Roter Treff“ mit dem Parteitag delegierten Hermann Fricke aus der Kohlenmahanlage des Zementwerkes IV zum Ergebnis, daß bis Jahresende mindestens 1000 Tonnen Klinker als Einsatzstoff für die Zementmühlen und 1200 Tonnen Zement zusätzlich für das Wohnungsbauprogramm produziert werden.

Kampfpositionen  
für die Diskussion  
über den Plan 1977

Ausdruck der vom IX. Parteitag für unser Werk des Sozialismus und Kommunismus ausgehenden neuen und starken Impulse sind die in allen diesen ersten Verpflichtungen sichtbar werdenden Positionen, die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion als Schlüssel zur Erreichung eines hohen Leistungszuwachses noch besser zu meistern. Das ist die richtige Kampfposition für die Diskussion über den Plan 1977.

Es bestätigt sich die Feststellung des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker: „Erneut werden Worte zur Tat werden, werden Beschlüsse eines Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Leben des Volkes Wirklichkeit werden.“

So wird in der Praxis verwirklicht, was im Programm der SED als objektive Notwendigkeit hervorgehoben ist: die weitere Ausprägung der führenden Rolle der Partei in allen Lebensbereichen. Darin besteht eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und für den allmählichen Übergang zum Kommunismus. Der Avantgarde der Arbeiterklasse ist damit die Aufgabe gestellt, die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR auf